

---

# Statistisches Amt der Stadt Bern

---

## Jahrbuch

**Überblick über das Jahr 1973, einschließlich der Ergebnisse der letzten Volks-, Wohnungs- und Betriebszählungen**

**Jahrestabellen 1973 sowie Tabellen über die Ergebnisse der letzten Volks-, Wohnungs- und Betriebszählungen**

**Vergleichende Übersichten über längere Zeitperioden**

**Stadtteile und Statistische Bezirke (mit Stadtplan)**

**Zahlen über die Region Bern (mit Orientierungsplan)**

**Veröffentlichungen des Amtes seit 1952**



**1974**

---

Verkaufspreis: **Jahrbuch Fr. 12.—**, Jahresabonnementspreis der Vierteljahresberichte einschließlich Jahrbuch **Fr. 18.—**. Vierteljahresberichte: Einzelhefte **Fr. 3.—**.

Bestellungen sind zu richten an das Statistische Amt der Stadt Bern, Kapellenstraße 14, 3011 Bern, Telephon 25 35 24.

Bei Verwendung von Angaben aus dem Jahrbuch des Statistischen Amtes der Stadt Bern wird Quellenangabe erbeten.

# INHALT

	Seite	
Begleitwort .....	5	
Überblick über das Jahr 1973, einschließlich der Ergebnisse der letzten Volks-, Wohnungs- und Betriebszählungen .....	7	
Jahrestabellen 1973, sowie Tabellen über Ergebnisse der letzten Volks-, Wohnungs- und Betriebszählungen .....	27	
Vergleichende Übersichten über längere Zeitperioden .....	99	
	Jahrestabellen Seite	Übersichten Seite
Bevölkerungs- und Gesundheitswesen .....	29	101
Bau- und Wohnungsmarkt .....	37	108
Konsumentenpreise und deren Index, Haushaltsrechnungen .....	50	111
Arbeitsmarkt und Löhne .....	59	116
Industrie, Handel, Gastgewerbe .....	63	117
Verkehr .....	72	119
Fürsorge .....	78	123
Unterricht .....	86	124
Gemeindebetriebe .....	88	126
Öffentliche Finanzen .....	91	129
Gemeindegebiet .....	94	—
Tierpark Dählhölzli .....	96	130
Witterung .....	96	131
Hydrographische Verhältnisse .....	98	—
Geographische Lage .....	98	—
Stadtteile und statistische Bezirke .....		Seite 133
Zahlen über die Region Bern .....		143
Veröffentlichungen des Amtes seit 1952 .....		165

### **Zeichenerklärung**

(nach den vom Verbands Schweizerischer Statistischer Ämter aufgestellten Richtlinien)

1. Eine Null (0 oder 0,0 usw.) bedeutet eine Größe, die kleiner ist als die Hälfte der verwendeten Zählseinheit.
2. Ein Strich (—) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß nichts vorkommt.
3. Ein Stern (\*) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß diese nicht bekannt ist.
4. Ein Punkt (.) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß eine Eintragung aus logischen Gründen nicht möglich ist.
5. Eine hochgestellte Zahl (1), (2) usw.) dient als Hinweis auf eine Fußnote.

## **BEGLEITWORT**

Der vorliegende Band 1974 des Jahrbuches will, wie gewohnt, die statistischen Angaben über Bevölkerung, Wirtschaft, Verwaltung, Kultur und Politik der Stadt Bern weiterführen. Neben den die Ereignisse des Jahres widerspiegelnden Tabellen finden sich wieder die über längere Zeiträume nachgeführten Vergleichstafeln.

Die Nachbargemeinden wurden wiederum in die statistischen Nachweise einbezogen, um die regionalen Verflechtungen unserer Kernstadt aufzuzeigen.

Den Amtsstellen, Verbänden und Privaten, die durch ihre Angaben mithalfen, das umfangreiche Zahlenbild zu erstellen, sowie den Mitarbeitern des Amtes sei für ihre Bemühungen der verbindlichste Dank ausgesprochen.

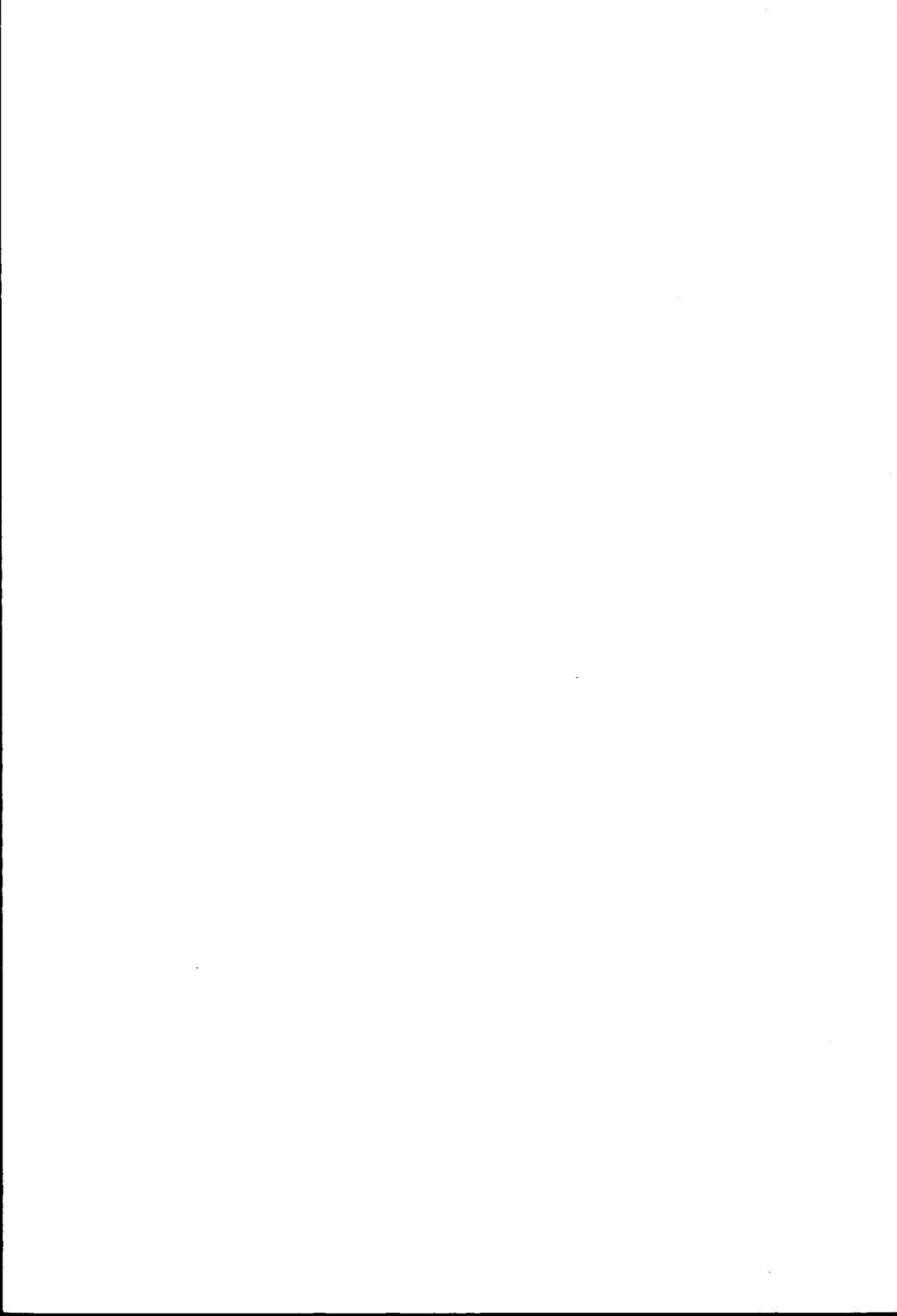
Bern, im Dezember 1974

**STATISTISCHES AMT DER STADT BERN**

Prof. Dr. O. Meßmer



**Allgemeiner Überblick über das Jahr 1973,  
einschließlich der Ergebnisse  
der letzten Volks-, Wohnungs- und  
Betriebszählungen**



## Bevölkerung und Gesundheitswesen

**Volkszählungsergebnisse 1970.** Mit einem Bestand von 162 405 am 1. Dezember 1970 erwies sich die Wohnbevölkerung Berns um 0,5% kleiner als ein Jahrzehnt vorher (1. Dezember 1960: 163 172). Das Verhältnis von 1 163 Personen weiblichen auf 1 000 männlichen Geschlechts blieb dabei praktisch unverändert.

Bezüglich Zivilstand zeigte sich eine Fortsetzung der seit 1950 festgestellten Tendenz, indem der Anteil der Ledigen auf 42,8 (1960: 44,3) % zurückging und jener der Verheirateten auf 47,8 (47,1) % anstieg.

Die Gliederung nach Konfession ergab unter dem Einfluß des Gastarbeiterzustromes einen weiteren Anteilsverlust der Protestanten auf 71,3 (1960: 77,0) % zugunsten der Römisch-Katholiken mit 25,5 (20,8) %. Die Zahl der einer anderen oder keiner Konfession angehörenden Einwohner blieb unverändert gering.

Auch die Veränderung der Sprachkontingente hängt mit der vorgenannten Entwicklung zusammen, indem nurmehr 82,3 (1960: 86,3) % deutschsprachige Einwohner gegenüber 7,7 (5,9) % italienischer, 5,0 (6,0) % französischer und, nebst den üblichen Minderheiten, 4,8 (1,6) % anderer Muttersprache gezählt wurden.

Der Altersaufbau zeigte im Vergleich zu 1960 eine kleinere Quote der 0–19jährigen mit 22,7 (25,4) %, dagegen eine klare Anteilszunahme bei den 60 und über 60jährigen mit 20,7 (16,6) %.

**Neuester Bevölkerungsstand.** Die Berner Wohnbevölkerung verringerte sich im Berichtsjahr um weitere 761 auf 154 733 Personen per 31. Dezember 1973. Die bisherige, vergleichbare Höchstzahl wurde 1962 mit 165 768 erreicht; seither setzte eine stetige Rückbildung ein.

In den Regionsgemeinden (einschließlich Agglomerationsgemeinden, aber ohne die Stadt Bern) nahm die Wohnbevölkerung um 2 932 oder 2,1% auf 139 941 Personen zu. Die gesamte Region Bern verzeichnete Ende 1973 total 294 674 Einwohner und war damit um 2 171 oder 0,7% größer als vor Jahresfrist.

Die **Ausländerquote** entwickelte sich in Bern seit dem Tiefstand im Kriegsjahr 1941 wie folgt:

Volkszählung	Ausländer	
	absolut	auf 100 Einwohner
1941 .....	4 538	3,5
1950 .....	7 132	4,9
1960 .....	14 381	8,8
1970 .....	22 532	13,9

**Eheschließungen** in der Wohnbevölkerung. Im Jahre 1973 heirateten 1 208 (1972: 1 299) in Bern wohnhafte Männer oder 7,7 je 1 000 der mittleren Einwohnerzahl. Mit 150 entfielen am meisten Hochzeiten auf den Mai. Das Durchschnittsalter betrug praktisch unverändert bei den Männern 28,7 und bei den Frauen 26,1 Jahre, bei den ledigen Eheschließenden allein 26,3 bzw. 24,7 Jahre.

Die **Ehescheidungen** pro 1973 setzten in Bern mit 287 oder 1,8 auf 1 000 der mittleren Wohnbevölkerung eine leicht steigende Tendenz der letzten Jahre fort. Bei 122 (1972: 110) oder 43 (42) % der Scheidungen hatte die Ehe bereits zehn Jahre und länger gedauert. Diesmal wiesen 60 (57) % der geschiedenen Ehen minderjährige Kinder auf.

**Geburten.** Die Zahl der Lebendgeborenen in der Berner Wohnbevölkerung sank im Berichtsjahr auf 1 570 (1972: 1 674), was einer Geburtenziffer von 10,0 (10,5) ‰ entspricht. Die meisten Kinder (167) kamen im März zur Welt, am wenigsten (117) im November. Außerehelich Lebendgeborene gab es 82 oder 5,2% vom Total.

Nicht inbegriffen in diesen Zahlen sind die 3 142 (1972: 3 192) lebend und 22 tot von ortsfremden Müttern in Bern (Kernstadt einer Region) geborenen Kinder.

Die relative und auch absolute Anteilserweiterung der Ausländer unter den Lebendgeborenen geht aus nachstehenden Zahlen deutlich hervor:

Jahresdurchschnitte bzw. Jahr	Lebend- geborene	Davon Ausländer	
		absolut	in %
1956/60 .....	2 194	212	9,7
1961/65 .....	2 253	452	20,0
1966/70 .....	1 943	535	27,5
1971 .....	1 696	536	31,6
1972 .....	1 674	579	34,6
1973 .....	1 570	603	38,4

Die **Todesfälle** in der Berner Wohnbevölkerung bezifferten sich 1973 auf 1 583 oder 10,0<sup>0</sup>/<sub>00</sub>.

Die Gliederung der Dahingeschiedenen nach dem Alter zeigt gegenüber dem Vorjahr folgende Veränderungen:

Altersgruppen	männlich		Gestorbene (in %)		Total	
	1973	1972	1973	1972	1973	1972
			weiblich			
Unter 1 Jahr .....	1,6	1,9	1,6	1,1	1,6	1,5
1-15 Jahre .....	1,0	1,4	0,8	0,4	0,9	0,9
16-64 Jahre .....	30,8	33,2	16,6	19,8	23,7	26,5
65 und mehr Jahre .....	66,6	63,5	81,0	78,7	73,8	71,1
Zusammen .....	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Bei den verstorbenen Säuglingen handelte es sich 1973 um 12 (1972: 15) männlichen und 13 (9) weiblichen Geschlechts. Die Säuglingssterblichkeit ist, langfristigt betrachtet, stark zurückgegangen:

Jahresdurchschnitte bzw. Jahr	Im 1. Lebensjahr Gestorbene	
	absolut	auf 100 Lebendgeborene
1911/15 .....	148	7,3
1936/40 .....	56	4,0
1970 .....	31	1,7
1971 .....	15	0,9
1972 .....	24	1,4
1973 .....	25	1,6

Die **Wanderungen** über die Berner Stadtgrenzen gingen gegenüber 1972 um 0,9% auf 37 130 zurück. Der Zuzug war mit 18 191 Personen nur 1% höher als im Vorjahr und die Wegzuger verringerten sich um 2,6% auf 18 939, so daß ebenfalls ein geringerer Fortzugsüberschuß von 748 Personen resultierte.

Bei längerfristiger Betrachtung lassen die Wanderungen bestimmte Trends erkennen, wie aus den nachstehenden relativen Werten deutlich hervorgeht:

Jahresdurchschnitte bzw. Jahre	Zugezogene	Weggezogene
	auf 1000 Einwohner	
1936/40 .....	91,2	81,8
1946/50 .....	99,5	92,0
1956/60 .....	112,3	103,7
1961/65 .....	123,4	122,2
1966/70 .....	113,9	118,0
1970 .....	110,4	125,1
1971 .....	111,4	123,3
1972 .....	113,1	122,3
1973 .....	115,4	120,1

Die Zahl der **Einbürgerungen** in die Einwohner- und Burgergemeinde Bern belief sich 1973 auf 192. Von diesen sind 53 in die Burgergemeinde aufgenommen worden.

Bezüglich **ansteckende Krankheiten** war bei den am häufigsten gemeldeten Fällen von Grippe (362), Masern oder Röteln (153) und Keuchhusten (47, Vorjahr 4) gegenüber 1972 ein deutlicher Anstieg, bei den Erkrankungen an Scharlach (24, Vorjahr 68) und an Spitzten Blattern (52) jedoch ein Rückgang zu verzeichnen.

Die Berner **Krankenanstalten** wiesen im Berichtsjahr eine gewisse Verminderung des Bettenbestandes namentlich in der Gruppe der öffentlichen Spitäler auf.

Spitalarten	Spitäler		Krankenbetten für			Betten total Ende	
	Ende 1973	Erwachsene	Kinder	Säuglinge	1973	1972	
Kant. Psychiatrische Klinik . . . .	1	974	9	—	983	983	
Kant. Säuglings- und Mütterheim	1	1	20	90	111	111	
Übrige öffentliche Spitäler . . . . .	5	1 474	156	90	1 720	1 744	
Privatspitäler . . . . .	6	905	76	128	1 109	1 104	
Zusammen . . . . .	13	3 354	261	308	3 923	3 942	

**Medizinalpersonen, Apotheken.** Mitte 1973 wurden in Bern 346 praktizierende Ärzte gezählt, so daß es einen auf 457 Einwohner traf. Eine allgemeine Praxis führten allerdings nur 40 Ärzte.

Ende 1973 praktizierten 157 Zahnärzte (inkl. Schulzahnärzte und Universitätsprofessoren), was einen auf 1 004 Einwohner ausmachte. Hebammen waren 54 registriert. Tierärzte praktizierten 6. Der Apothekenbestand blieb praktisch unverändert auf 57.

### Bau- und Wohnungsmarkt

Der **Gebäudebestand**, wie er von der obligatorischen kantonalen Brandversicherung erfaßt wird, verringerte sich 1973 in Bern auf 18 729 Einheiten.

In den Regionsgemeinden (inkl. Agglomerationsgemeinden) nahm der Hausbestand um 2,0% auf 29 123 zu, so daß die ganze Region Bern (Abgrenzung s. S. 144/145) Ende 1973 auf einen Gebäudebestand von total 47 852 (+ 0,9% gegenüber 1972) zu stehen kam.

**Bautätigkeit 1973 nach Bausummen.** Das Bauvolumen Berns hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,3% auf 527,110 Mio Fr. verringert.

Der öffentliche Bauaufwand von 270,380 Mio Fr. erfuhr seinerseits eine Steigerung von 9,8%, während der Rückgang der privaten Bautätigkeit, die sich auf nurmehr 256,730 Mio Fr. bezifferte, ganze 23,3% betrug. Von der letztgenannten Summe betrafen 153,888 Mio Fr. oder 59,9% den privaten Wohnbau.

Die **Bauvorhaben 1974 nach Bausummen** verminderten sich gegenüber 1973 um 7,2% auf 484,169 Mio Fr. und blieben damit um 8,1% hinter der Bautätigkeit pro 1973 zurück.

Die öffentliche Hand für sich betrachtet beabsichtigte Bauten im Betrage von 264,558 Mio Fr., wovon allein 114,812 Mio Fr. auf die Einwohnergemeinde entfielen.

Das private Bauprogramm war mit 219,611 Mio Fr. gegenüber 1973 um 17,0% geringer. Der Anteil für Wohnbauten betrug 100,707 Mio Fr.

Durch die **Wohnbautätigkeit** entstanden 1973 in Bern 1 914 Wohnungen (davon 1 843 in Neubauten); das sind 33,9% mehr als im Vorjahr. Vergleichshalber sei auf den entsprechenden Höchstwert von 2 045 im Jahre 1967 hingewiesen.

Alle diese Wohnungen wurden mit Bad, moderner Warmwasserversorgung und praktisch durchwegs mit Zentral- oder Fernheizung versehen.

Die obgenannten Neubaulogis entfielen auf 100 Gebäude, und zwar 17 auf Einfamilienhäuser, 966 auf Mehrfamilienhäuser und 850 auf Wohn- und Geschäftshäuser sowie 10 andere Gebäudearten. Bezüglich Zimmerzahl standen die Vier- und Einzimmer-Wohnungen im Vordergrund.

Bauherren von 7 dieser Logis waren öffentlich-rechtliche Körperschaften. Andere juristische Personen steuerten 1 133 (im Vorjahr 621), Einzelpersonen 406 (349) und Baugenossenschaften 297 (303) der erstellten Wohnungen bei.

Der Wohnungsabgang erreichte die Zahl von 208 (1972: 219) Einheiten, von welchen aber nur 42 bei Umbauten verloren gingen. Von den Abbruch-Wohnungen waren 91,0% fünfzigjährig und älter.

Es resultierte somit ein Nettozuwachs von 1 706 (+41,0% gegenüber Vorjahr) Logis. Der Bestand an Wohnungen mit Küche oder Kochnische betrug demnach am Jahresende 65 927, d. h. 2,9% mehr als Ende 1972.

Der **Leerwohnungsbestand** Berns am 1. Dezember 1973 betrug 191 oder 0,29% vom Total aller Wohnungen. Vor Jahresfrist waren es 109 bzw. 0,17%. In der Region Bern wurden im gleichen Zeitpunkt 622 oder 0,54% Leerwohnungen gezählt.

**Wohnungsangebot und Wohnungsnachfrage.** 1973 wurden in Bern 549 (davon durch Ausländer 84) Wohnungen – ohne Wegzug aus der Stadt – infolge Übergangs zur Zimmermiete, Eintritts in ein Heim, Heirat u. a. m. aufgegeben. Der Fortzug nach auswärts machte 2 849 (Ausländer 422) Logis verfügbar und die Bautätigkeit ergab nach Abzug der Abgänge 1 706 neue Wohnungen.

Demgegenüber wurden 2 551 (Ausländer 457) Neubezüge bereits in Bern Wohnhafter durch den Übergang von der Zimmer- zur Wohnungsmiete infolge Heirat, finanzieller Besserstellung usw. registriert. Noch größer war mit 2 619 (Ausländer 337) die Beanspruchung von Wohnungen durch Zuzüger von auswärts.

**Von der Bundesverwaltung zu Bürozwecken gemietete Wohnungen.** Nebst zahlreichen gemieteten Büroobjekten hatte die Bundesverwaltung Ende 1973 in der Stadt Bern 90 Wohnungen mit 564 als Büro ausgestatteten Räumen belegt.

Der **Berner Index der Wohnungsmietpreise** (Mai 1966 = 100) wies von November 1972 bis Mai 1973 eine Steigerung von 3,3% auf, erreichte doch der Index einen Stand von 157,2 Punkten. Bei den Altwohnungsmieten (vor 1947 erstellt) betrug die Steigerung 2,7% und bei den neueren (ohne neueste) Logis 1,9%.

Bis November 1973 ergab sich eine weitere Erhöhung um 3,3% auf 162,4 Indexpunkte. Die Altwohnungsmieten (vor 1947 erstellt) nahmen um 2,3% und

jene der neueren Logis um 2,1% zu; der restliche Auftrieb entstand durch Einbezug der im 1. Halbjahr 1973 bezugsbereit gewordenen Logis.

**Liegenschaftsmarkt.** Der freihändige Erwerb von Stockwerkeigentum pro 1973 in Bern übertraf mit 381 Käufen die entsprechenden Werte der beiden Vorjahre ganz beträchtlich. Die Kaufpreissumme belief sich auf total 67,512 Mio Fr.

Der Grundstückverkehr (ohne Stockwerkeigentum) war mit 307 Handänderungen gegenüber 425 im Jahre 1972 um 27,8% kleiner. Es handelte sich dabei um eine Fläche von 3 693 Aren.

Baurechtsverträge wurden 1973 in Bern 10 (im Vorjahr 9) abgeschlossen, welche eine Fläche von 90 722 m<sup>2</sup> betrafen und für die eine jährliche Grundrente von Fr. 20.19 (1972: Fr. 21.17) pro Quadratmeter vereinbart wurde.

Die **Hypothekarzinssätze** stiegen in Bern im Mittel für I. Hypotheken auf 5,40 (1972: 5,37) % und für Nachgangshypotheken auf 5,79 (5,78) %; ohne Eidg. Kassen- und Rechnungswesen lauteten die Sätze 5,48% bzw. 5,96%. Baukredite waren zu durchschnittlich 6,36% und ohne Eidg. Kassen- und Rechnungswesen zu 6,62% erhältlich.

## Konsumentenpreise und deren Index

Der **Berner Index der Konsumentenpreise** (September 1966 = 100), berechnet auf schweizerischen Verbrauchsgrundlagen, aber mit ortsüblichen Preisen, stieg 1973 im Jahresmittel erneut um 9,1% (1972: 6,7% und 1971: 6,9%) und erreichte als Durchschnittswert 139,8 Punkte.

Durch die Ankettung an den alten Index (August 1939 = 100), die längerfristige Vergleiche des Konsumentenpreisniveaus ermöglicht, ergibt sich ein Indexstand von 316,2 Punkten im Jahresmittel oder von 335,9 Punkten im Dezember 1973.

Die **Haushaltrechnungen** liefern über die Ausgabenverteilung und Verbrauchsstruktur von Familien unselbständig Erwerbender verschiedener Zusammensetzung und verschiedener Berufsschichten bei bestimmten Einkommen wertvolle Angaben.

Das Statistische Amt der Stadt Bern führt seit 1943 alljährlich Erhebungen über Haushaltrechnungen durch: die 44 Rechnungen aus dem Jahre 1973 betrafen 10 Familien privater und 11 öffentlicher Arbeiter sowie 8 Familien privater und 15 öffentlicher Beamter und Angestellter. Die Familiengröße betrug 4,0 Köpfe.

Verbrauch und Ausgaben werden nicht zuletzt von Alter und Geschlecht beeinflusst, so daß entsprechende Angaben pro Kopf nur einen beschränkten Aussagewert haben. Zahlen pro Konsumeinheit schränken diese Nachteile weitgehend ein. Die Umrechnung der Personen in Konsumeinheiten geht wie folgt vor sich:

Altersjahre		Konsum- einheiten	Altersjahre		Konsum- einheiten
männliches Geschlecht	weibliches Geschlecht		männliches Geschlecht	weibliches Geschlecht	
0-3	0-3	0,1	.	15-16	0,6
4-6	4-6	0,2	15-16	17-18	0,7
7-9	7-9	0,3	.	19 u. mehr	0,8
10-12	10-12	0,4	17-18	.	0,9
13-14	13-14	0,5	19 u. mehr	.	1,0

Bedient man sich dieser Skala für unsere Haushaltrechnungen, dann präsentieren sich Verbrauch und Ausgaben für Nahrungsmittel wie folgt:

Artikel	Wichtigste Nahrungsmittel					
	Ausgaben in Franken pro Konsumeinheit			Verbrauchsmengen <sup>1)</sup> pro Konsumeinheit		
	1937/38	1972	1973	1937/38	1972	1973
Frische Milch .....	99.03	85.05	58.21	311,4	97,1	59,9
Pasteurisi. und Vorzugsmilch .	} 6.59	44.89	58.97	}	41,5	52,2
Andere Milch und Rahm ....		59.13	76.01		.	.
Butter .....	49.93	61.79	59.24	10,3	7,3	7,3
Käse .....	20.28	114.92	114.47	6,6	12,0	12,1
Eier .....	28.08	45.82	47.05	222,0	215,0	207,6
Fleisch .....	94.28	353.53	414.21	27,9 <sup>2)</sup>	30,6	33,3
Wurstwaren .....	41.62	163.47	158.70	12,4	18,8	17,8
Brot .....	36.55	68.64	65.81	80,6	46,4	42,1
Feingebäck .....	31.61	146.15	147.61	.	.	.
Mehl .....	5.38	5.79	7.11	10,5	7,1	8,5
Teigwaren .....	10.42	20.21	23.87	10,1	8,5	9,7
Übrige Getreideprodukte ....	11.62	25.29	26.59	13,0	7,3	8,3
Speiseöl .....	7.51	20.58	20.—	4,9	6,9	6,7
Pflanzenfette .....	} 13.90	5.19	5.71	}	0,9	1,0
Margarine .....		15.80	14.95		6,6	3,7
Kartoffeln .....	13.25	25.36	25.82	96,6	46,8	46,6
Frischgemüse .....	47.62	139.35	158.16	80,8	70,9	75,7
Büchsen- und Salzgemüse ...	8.62	34.68	33.98	.	.	.
Frischobst .....	41.85	102.74	108.76	99,8	65,7	64,6
Frische Südfrüchte .....	14.59	52.79	52.25	17,5	36,8	36,1
Zucker .....	16.08	21.21	22.73	34,5	18,2	18,0
Kakao und -nährmittel ....	7,96	14.20	16.18	1,8	2,0	2,2
Schokolade .....	7.52	40.93	47.11	1,9	4,0	4,4
Suppenpräparate .....	9.—	13.86	14.20	.	.	.
Kaffee und Surrogate .....	} 9.98	20.69	19.48	}	2,6	2,3
Lösliche Kaffeepulver .....		27.04	30.29		3,6	1,0

<sup>1)</sup> Milch und Speiseöl in Litern, Eier in Stücken, übrige Artikel in Kilogrammen.  
<sup>2)</sup> Ohne Büchsenfleisch.

## Arbeitsmarkt und Löhne

Die **Arbeitsmarktlage** war 1973 in der Bundesstadt weiterhin durch den anhaltenden Mangel an Arbeitskräften gekennzeichnet. Die Zahl der Stellensuchenden, welche sich beim städtischen Arbeitsamt anmeldeten, bezifferte sich auf bloss 429. Offene Stellen wurden mit 897 deutlich weniger als 1972 bekanntgegeben, doch konnten auch nur 128 Arbeitsplätze besetzt werden.

**Kontrollpflichtige ausländische Arbeitskräfte** werden an ihrem Wohnort und nicht am Arbeitsort gezählt:

Stichtage	Nichtsaison- arbeiter	Saison- arbeiter	Total
30. April 1971	9 593	3 466	13 059
31. August 1971	9 522	3 933	13 455
31. Dezember 1971	9 837	50	9 887
30. April 1972	9 322	3 738	13 060
31. August 1972	8 928	4 185	13 113
31. Dezember 1972	11 942	13	11 955
30. April 1973	8 192	3 577	11 769
31. August 1973	8 128	3 873	12 001
31. Dezember 1973	11 048	37	11 085

Das Ausmaß der **Pendelwanderung** wird jeweils aufgrund der Volkszählungsergebnisse ermittelt.

Personengruppen, Gemeindegruppen	Stadt Bern			
	1970 <sup>1)</sup> absolut	in %	1960 absolut	in %
Berufstätige Wohnbevölkerung .....	83 974	100,0	80 601	100,0
<b>Wegpendler</b>				
in die Agglomerationsgemeinden .....	4 105	4,9	2 605	3,2
in die Regionsgemeinden <sup>2)</sup> .....	4 251	5,1	2 676	3,3
in die übrigen Gemeinden <sup>3)</sup> .....	1 307	1,5	728	0,9
Zusammen .....	5 558	6,6	3 404	4,2
Wohnort = Arbeitsort .....	78 416	93,4	77 197	95,8
<b>Zupendler</b>				
aus den Agglomerationsgemeinden ....	22 593	26,9	12 325	15,3
aus den Regionsgemeinden <sup>2)</sup> .....	25 316	30,1	13 426	16,7
aus den übrigen Gemeinden <sup>3)</sup> .....	14 250	17,0	8 474	10,5
Zusammen .....	39 566	47,1	21 900	27,2
Berufstätige Arbeitsbevölkerung .....	117 982	140,5	99 097	123,0

<sup>1)</sup> Provisorische Ergebnisse.

<sup>2)</sup> Inkl. Agglomerationsgemeinden, ohne Allmendingen.

<sup>3)</sup> Außerhalb der Region Bern, einschließlich Allmendingen.

## Industrie, Handel, Gastgewerbe

**Industriestatistik.** In Bern erfolgte 1973 ein weiterer Rückgang der Zahl der Industriebetriebe um 14,1% auf 189 und jener der Beschäftigten um 8,8% auf 20 170. Von diesen waren 12 404 den Sondervorschriften des Arbeitsgesetzes für Industriebetriebe unterstellt.

Die Zahl der weiblichen Beschäftigten nahm gegenüber 1972 um 5,0% auf 5 579 ab und bildete damit einen Anteil von rund 28%. Auch der Ausländerbestand von 5 202 war um 4,8% geringer, was eine Quote von rund 26% ergab. 3 000 davon hatten nur eine befristete Aufenthaltsbewilligung. Weibliche ausländische Arbeitskräfte wurden 2 102 gezählt.

Die Regionsgemeinden<sup>1)</sup> wiesen 1973 vergleichshalber 164 Industriebetriebe mit 9 713 Beschäftigten auf, so daß auf die ganze Region Bern<sup>1)</sup> 353 Industriebetriebe mit 29 883 Beschäftigten entfielen. Das weibliche Personal partizipierte hier mit 8 006 oder 26,8% und das Ausländerkontingent bezifferte sich auf 7 656 bzw. 25,6%.

Die **Sparguthaben** bei 13 Banken Berns sind mit einer Summe von 3 055,279 Mio Fr. per Ende 1973 gegenüber dem Vorjahresstand um 10,1% angewachsen. In der gleichen Zeit ist die Zahl der Sparhefte um 3,2% größer geworden.

Der **Hypothekenbestand** auf Objekten der Bundesstadt erwies sich bei 17 Banken und Versicherungsgesellschaften, einschließlich des Eidg. Kassen- und Rechnungswesens, Ende 1973 mit 1 523,914 Mio Fr. um 5,1% höher als vor Jahresfrist. Davon waren 1 288,565 Mio Fr. I. Hypotheken.

**Betreibungen und Konkurse.** Die Gesamtzahl der in der Stadt Bern erlassenen Zahlungsbefehle (21 019) lag um 5,0% höher als 1972; so war insbesondere bei den Steuerbetreibungen eine Zunahme von 35,4% festzustellen. Die Pfändungen gingen mit 4 406 um 8,0% und die Verlustscheine mit 2 763 um 11,5% gegenüber dem Vorjahr zurück. Außerdem wurden insgesamt 31 (1972: 46) Konkurse eröffnet.

---

<sup>1)</sup> Abgrenzung s. S. 144/145.

Das **Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt** zeigte bezüglich Anzahl Käufe gegenüber dem Vorjahr eine rückläufige Tendenz, und die gesamte Kaufsumme fiel gleichzeitig um 13,7% auf 12 620 Mio Fr. Davon waren rund 24% bereits angezahlt. An der genannten Summe partizipierten allein Personenwagen und andere Automobile mit 43,2% sowie gewerbliche Maschinen mit 37,0%.

**Gastwirtschaftspatente** gab es Ende 1973 in Bern 381, d. h. zwei mehr als im Vorjahr. In dieser Zahl nicht eingeschlossen sind die im Laufe des Berichtsjahres auf 159 (1972: 151) angestiegenen (alkoholfreien) Personalkantinen.

Gastwirtschaftspatentarten	Anzahl Patente am Jahresende	
	1938	1973
Gasthöfe .....	30	23
Pensionen und Hotels garni .....	14	9
Wirtschaften .....	175	181
Volksküchen .....	4	3
Kostgebereien .....	78	9
Gastwirtschaftsbetriebe für geschlossene Gesellschaften .....	12	18
Likörstuben und selbständige Bars .....	27	6
Alkoholfreie Betriebe, Tea Rooms .....	70	132
Gastwirtschaftspatente zusammen .....	410	381 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Ohne Bewilligungen für Personalkantinen nach Art. 4 des Gesetzes über das Gastwirtschaftsgewerbe.

Die 10 Saisonbetriebs- und 12 Tanzbetriebspatente blieben in ihrer Zahl unverändert. Die am 1. 1. 1971 in Kraft getretene kleine Revision des Gastwirtschaftsgesetzes hatte zur Folge, daß wegen Umwandlung oder Aufgabe die Mittelhandelspatente (Verkauf alkoholischer Getränke in Mengen von 2 bis 10 Litern) auf 93 (Ende 1972 noch 103) und die Kleinhandelspatente auf 239 (240) zurückfielen.

**Fremdenverkehr.** Die Verminderung der Zahl der in Berner Hotels und Fremdenpensionen abgestiegenen Gäste beläuft sich auf 2,0% (1972 noch eine Zunahme um 3,2%) und jene der Übernachtungen 4,2% (1972 Steigerung um 2,2%). Die 268 332 Ankünfte und 502 996 Logiernächte des Vorjahres stellen bisherige Höchstwerte dar.

Die Arrivées inländischer Gäste (Schweiz, Liechtenstein) lagen mit 89 677 knapp unter der Zahl von 1972, wogegen deren 164 921 Übernachtungen bereits

deutlich unter dem Vorjahresergebnis blieben. Aber auch bei den Auslandsgästen wurden mit 173 314 Ankünften und 317 035 Übernachtungen gegenüber 1972 niedrigere Resultate registriert.

Wiederum waren es die nachgenannten sechs Herkunftsländer, welche 71% der Ankünfte und 67% der Übernachtungen sämtlicher Auslandsgäste beisteuerten:

Herkunftsländer	1973	
	Ankünfte	Logiernächte
Deutschland .....	37 150	62 585
USA .....	28 908	52 235
Frankreich .....	17 704	26 017
Italien .....	17 590	39 000
Spanien .....	10 757	14 748
Japan .....	10 497	17 557

Das 1972 noch an 5. Stelle aufgeführte Japan fiel um eine Rangstufe zurück und wurde dabei von Spanien im Berichtsjahr knapp überholt.

Die mittlere Aufenthaltsdauer aller Gäste betrug praktisch gleichbleibend wie im Vorjahr 1,83 Tage; pro Inlandgast waren es 1,84 und pro Auslandgast 1,83 Tage (Vorjahr 1,83).

Vom übrigen in Bern erfaßten Fremdenverkehr berichten die folgenden Zahlen:

Beherbergungsart	1973			+/- gegenüber 1972		
	Inland- gäste	Ausland- gäste absolut	Total	Inland- gäste	Ausland- gäste in %	Total
<b>1. Ankünfte</b>						
Jugendherberge .....	3 046	21 413	24 459	- 10,0	- 3,1	- 4,0
Massenquartiere (Städt. Quartieramt)	7 243	3 256	10 499	- 3,6	- 11,6	- 6,2
Campingplatz TCS (Eymatt) .....	1 114	6 881	7 995	+ 4,0	- 11,5	- 9,6
<b>2. Übernachtungen</b>						
Jugendherberge .....	3 583	27 094	30 677	- 5,2	- 9,5	- 9,0
Massenquartiere (Städt. Quartieramt)	8 466	3 452	11 918	- 12,9	- 38,2	- 22,2
Campingplatz TCS (Eymatt) .....	4 830	10 637	15 467	+ 5,6	- 9,1	- 4,9

## Verkehr

**Fahrräder.** Ende 1972 wurden in Bern gemäß Plakettenabgabe 40 952 Velos benutzt, was gegenüber dem Vorjahresbestand eine Zunahme von 3,6% darstellt. Die darin enthaltenen Motorfahrräder verzeichneten einen Zuwachs von 3,1% auf 15 758.

Bei den **Städtischen Verkehrsbetrieben** stiegen 1973 sowohl die Zahl der Passagiere um 4,2% auf 79,008 Mio wie auch die Einnahmen auf 24,001 Mio Fr.

Auf die Autobuslinien (38,6 km) entfielen 49% der beförderten Personen, auf das Straßenbahnnetz (13,6 km) 41% und die restlichen 10% waren Trolleybus-Passagiere.

Der Fahrzeugpark für den Personentransport umfaßte 114 Autobusse, 55 Straßenbahnmotorwagen (davon 1 Gelenk-Motorwagen 4achsrig und 16 Gelenk-Motorwagen 8achsrig) mit 32 Anhängern und unverändert 9 Gelenktrolleybusse.

Bezüglich **Eisenbahnverkehr** wurden auf den Bahnhöfen und Stationen der Stadt Bern im Jahre 1973 mit 2,942 Mio um 9,3% mehr gewöhnliche Billette und mit 169 831 sogar 17,4% Abonnemente (einschließlich Ferienbillette) mehr ausgegeben als im Jahr zuvor. Dagegen ging die Gepäck-Tonnage um 5,5% zurück, und auch im Güterverkehr verringerte sich der Versand um 3,7% auf 103 592 t und der Empfang um 5,5% auf 541 093 t.

Der **Flugverkehr** auf dem Flugplatz Bern-Belpmoos entwickelte sich 1973 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Linienverkehr: 312 Flüge (+43,1%) mit 3 225 Passagieren (+50,7%) im Eigenverkehr.

Pauschal-Flugreiseverkehr: 0 Bewegungen im Eigenverkehr.

Erwähnt sei ferner: Rundflüge 2 158 (−2,9%) Bewegungen und 1 587 (−21,4%) andere gewerbsmäßige Flüge – beides inkl. Helikopter – sowie 25 127 (+6,7%) Privatflüge. Motorflugschulung 52 248 (−11,1%), Segelflugschulung 2 772 (−52,4%) und Segelflugtraining 3 382 (−4,8%) Bewegungen.

**Postverkehr** in Bern. Bei praktisch unverändertem Briefpostversand von 116,9 Mio Stück (116,2) ist der Anstieg des Wertzeichenverkaufs und der Barfrankaturen um 26,4% auf insgesamt 36,7 Mio Fr. beachtenswert. Die abreisenden Postautomobilbenützer jedoch vermehrten sich gegenüber 1972 um 30,3%.

Der **Telegrammverkehr** erfuhr in Bern, verglichen mit dem Vorjahr, eine Steigerung um 16,8%. Im **Telephonverkehr** fiel 1973 die Zunahme der Gespräche mit 1,7% kleiner aus als im Jahr zuvor (3,4%).

Die **Straßenverkehrsunfälle** verminderten sich 1973 in der Bundesstadt immerhin um 12,6% auf 2 266. Auf einen Tag traf es folglich deren 6,2. Die meisten Unfälle geschahen im Mai, und von den Wochentagen stand der Samstag an der Spitze.

Unfälle mit Personenschaden ereigneten sich 752, was einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr von 6,5% entspricht. Die Zahl der Verunfallten war mit 917 oder 4,8% ebenfalls geringer. Von ihnen fanden 24 den Tod.

Die Unfälle mit bloßem Sachschaden bezifferten sich auf 1 514. Die gesamte Schadenssumme betrug 6,938 Mio Fr.

## Fürsorge

**Städtisches Fürsorgeamt.** Die Zahl der Unterstützten war 1973 mit 2 706 etwas kleiner als im Vorjahr. Die Gliederung nach Fürsorgeart zeigt, daß die offene Fürsorge für 1 458 (+3,5%) nötig war, jedoch in der geschlossenen Fürsorge die 1 248 Betreuten um 6,9% weniger zahlreich waren.

Die Rohausgaben der Städtischen Fürsorge erwiesen sich mit 28,095 Mio Fr. um 14,8% höher als im Vorjahr. Für Heime und Kinderkrippen wurden davon 7,774 Mio Fr. und als Beiträge an soziale Institutionen 8,350 Mio Fr. aufgewendet.

**Bevormundungen** erfolgten 1973 in Bern 189 (1972: 228); 108 davon betrafen Erwachsene. Andererseits konnten 282 Personen aus der Bevormundung entlassen werden.

## Unterricht

**Kindergärten.** Die Gesamtzahl sank 1973 in Bern um 10 auf 94. Diese gliederten sich in 91 städtische und 3 private Kindergärten.

**Schülereintritte** in städtische Primarschulen wurden 1 566 registriert.

**Städtische Primar- und Mittelschulen.** Ende 1973 zählten die Primarschulen 10 499 Schüler, d. h. 1,0% weniger als vor Jahresfrist. Mit insgesamt 459 Klassen ergab sich ein Mittel von 22,8 Schülern pro Klasse.

Auf die Mittelschulen entfielen 6 664 Schüler, was einer minimalen Zunahme um 0,8% entspricht. Mit 298 Klassen lautete die durchschnittliche Schülerzahl 22,4 pro Klasse.

**Privatschulen** auf Primar- und Mittelschulstufe gab es 15 mit total 2 852 Schülern (+7,0% gegenüber 1972); 112 von ihnen besuchten Sonder- und Heimschulen.

Die **Berufsschulen** (5 städtische und 4 subventionierte, ohne Abendtechnikum) wurden von 10 953 Schülern – darunter 30% weiblichen Schülerinnen – besucht. Die Quote der Auswärtigen stieg auf 73% (1972: 72%). Den 10 361 Lehrlingen zur ergänzenden Berufsausbildung standen 458 gegenüber, die eine volle Berufsausbildung genossen.

**Universität Bern.** Im Sommersemester 1973 hatten sich 5 797 Studierende immatrikuliert, was gegenüber 1972 eine weitere Zunahme um 3,9% darstellt. Die Zahl der Studentinnen erhöhte sich sogar um 5,8%, und der Ausländeranteil erreichte mit 533 rund 9%.

Im Wintersemester 1973/74 stieg die Zahl der Immatrikulierten auf 6 314, wobei der Prozentanteil der Frauen etwa gleich gross, derjenige der Ausländer jedoch um wenig kleiner war als im Sommer.

## Gemeindebetriebe

**Gaswerk** der Stadt Bern. Die gesamte Gasabgabe stieg 1973 um 21,6% auf 160,802 Mio Mcal und der Erlös aus dem Gasverkauf belief sich auf 9,061 Mio Fr. Die Gesamtlänge des Gasrohrnetzes betrug Ende Jahr 350,1 km, wovon 273,2 km auf Boden der Gemeinde Bern.

**Wasserversorgung.** Der praktisch unveränderte Wasserverbrauch erreichte 1973 im gesamten Versorgungsgebiet die Menge von 27,754 Mio m<sup>3</sup>. Das Verteilernetz erstreckte sich über eine Totallänge von 392,3 km, von denen 363,6 km auf Stadtgebiet verlegt waren. Die Wasserlieferung erbrachte einen um 8,4% gestiegenen Ertrag von 8,693 Mio Fr.

**Wasserentsorgung.** Mit dem im Berichtsjahr erfolgten Zuwachs von 1,9 km Regen- und Schmutzwasserkanälen erreichte das städtische Kanalnetz eine Gesamtlänge von 253,7 km; davon sind 120,9 km schlupfbar (Mindestkaliber 60 cm).

In der Abwasserreinigungsanlage ARA Neubrück wurden 1973 im mechanischen Teil ca. 57 Mio m<sup>3</sup> Abwasser geklärt sowie im biologischen Teil etwa 50 Mio m<sup>3</sup> aufgearbeitet. Von den angefallenen rund 53 400 m<sup>3</sup> ausgefaultem Schlamm sind ca. 32 300 m<sup>3</sup> der Landwirtschaft zugeführt und der Rest ist in speziellen Schleudern weiterverarbeitet worden. Vom anfallenden Dickstoff wurden 170 m<sup>3</sup> abgeführt und 900 m<sup>3</sup> auf der Deponie zu Düngzwecken verwendet.

**Kehrichtverbrennungsanlage und Fernheizwerk** meldeten für 1973 die Verbrennung von 39 623 t Kehricht, wovon 23 140 t Berner Hauskehricht; das sind 2,5% bzw. 12,1% weniger als im Vorjahr. Die daraus resultierende Wärme- und Dampfabgabe erhöhte sich jedoch um 13,4% auf 144 183 Gcal. An das Elektrizitätswerk wurden 35,1 Mio kWh (1972: 37,7 Mio kWh) elektrischer Strom abgegeben.

Die Einnahmen aus der Wärmelieferung betrugen 7,800 Mio Fr. und jene aus dem Verkauf elektrischer Energie 1,160 Mio Fr.

**Elektrizitätswerk** der Stadt Bern. Gegenüber 1972 nahm die Energieabgabe im Berichtsjahr mit total 618,297 Mio kWh um 8,0% zu. Im eigenen Versor-

gungsgebiet war der Verbrauch gleichzeitig um 6,4% angestiegen. Von den 1 186,4 km Leitungen verliefen 87% unterirdisch. Der Ertrag aus Energielieferungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 19,7% auf 62,467 Mio Fr. erhöht.

**Schlachthof.** Das Fleischgewicht der Schlachtungen lag mit 134 710 q um 3,2% über dem Wert von 1972, was auch bei den Einfuhren in der Höhe von 112 692 q (Anteil von 46%) eine Steigerung um 12,2% ergab.

**Städtische Berufsfeuerwehr.** Mit 2 159 Alarmen war die Berufsfeuerwehr 1973 wesentlich häufiger im Einsatz als im Vorjahr (1 691 Alarme). Brandfälle gab es 230, was bedeutet, daß die anderen Hilfeleistungen wiederum stark überwogen, nämlich vor allem Wagenabschleppen sowie Eingreifen bei Wasser- und Schneeschäden. Rund 4% der Anrufe waren Falschmeldungen.

## Öffentliche Finanzen

Die **Städtische Steuerverwaltung** wies 1973 nebst leicht gestiegenen Ausgaben von 14,439 Mio Fr. einen Zuwachs an Einnahmen um 33,5% auf 229,334 Mio Fr. aus. Der Nettoertrag erhöhte sich dadurch um 33,9% auf 214,895 Mio Fr.

Ertragsentwicklung der Hauptsteuerarten im Vergleich zum Vorjahr:

	Ertrag 1973 Fr.	Zu- bzw. Abnahme gegenüber 1972 Fr.	%
Einkommenssteuer <sup>1)</sup> .....	151 448 673	45 698 049	43,2
Vermögenssteuer <sup>2)</sup> .....	17 735 537	6 166 174	53,3
Gewinnsteuer .....	30 514 577	10 129 302	49,7
Kapitalsteuer <sup>3)</sup> .....	7 288 591	1 645 586	29,2
Liegenschaftssteuer .....	7 851 191	2 523 626	47,4
Übrige Steuern zusammen .....	7 773 127	774 175	11,1
<b>Gesamtsteuerertrag .....</b>	<b>222 611 696</b>	<b>66 936 912</b>	<b>43,0</b>

<sup>1)</sup> Inkl. Holding und übrige juristische Personen.

<sup>2)</sup> Inkl. Selbsthilfegenossenschaften.

<sup>3)</sup> Inkl. Holding.